

Zehn wack're Seeleute

Text: Jutta Kröhnert

ARTHUR

Stürmisch war die Nacht und die See ging hoch.
Kaum die Hand vor Augen sah man noch.
Da trieb die Flut ein Schiff an Land,
darauf sich keine Menschenseele befand.
Von der Mannschaft fehlte jede Spur.
Des Käptens Logbuch fand man nur. (Und was stand drin?)

Zehn wack're Seeleute, die sangen nachts an Bord.
der eine ging mal unter Deck und bleib für immer fort.

Neun wack're Seeleute, die tranken ein Fass Rum,
am nächsten Morgen warn's noch acht und keiner weiß, warum.

Von acht wack'ren Seeleuten ist einer wach geblieben,
doch als der nächste Tag anbrach, da waren's nur noch sieben.

Sieben wack're Seeleute, die waren ganz perplex,
der eine ging der Sache nach und übrig blieben sechs.

Sechs wack're Seeleute wollten den Unhold fangen.
Im Morgengrauen blieben fünf, die um ihr Leben bangen.

Oben die Segel, unten das Deck,
mitten im Magen ein großes Leck.
Ho ho ho johoh,
Brandy macht Matrosen froh,
Rum, Rum, Rum, ja Rum
haut den stärksten Seemann um.

Fünf wack're Seeleute, die tranken zu viel Bier.
Dem einen brach es das Genick, da waren's nur noch vier.

Vier wack'ren Seeleuten war's Sterben einerlei.
Den einen holt der schwarze Mann, da waren's nur noch drei.

Drei wack're Seeleute, die hörten einen Schrei.
Davon flog eine Fledermaus und übrig bleiben zwei.

Zwei wack're Seeleute, die wollten heim zu Mutter.
Im Morgenrot war einer tot, blieb einer auf dem Kutter.

Ein wack'rer Seemann band sich am Steuer fest.
Das Unheil holt ihn trotzdem ein und gab auch ihm den Rest.

Oben die Segel, unten das Deck ...